Kurz berichtet

Länderabend Brasilien im Kulturzentrum

ALBSTADT (sz) - Am Dienstag, 3. April, findet an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen ein Länderabend zum Thema Brasilien statt. Fünf brasilianische Gaststudenten zeigen Fotos und Filme und erzählen von ihrer Heimat. Außerdem gibt es passende Musik. Gäste sind zu der Veranstaltung des Auslandsamts im studentischen Kulturzentrum (Albstadt-Ebingen, Poststraße 6, Erdgeschoss Haux-Gebäude) eingeladen. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Rentner treffen sich

SIGMARINGEN (sz) - Der Rentnerstammtisch der Brauerei Zoller-Hof trifft sich am Dienstag, 3. April, um 14 Uhr in der Brauereigaststätte Zoller-Hof zu einem gemütlichen Beisammensein.

Wenn die Opfer reden, schrecken Täter vor Missbrauch zurück

Isabelle Müller beeindruckt mit einer Lesung aus ihrer Autobiografie

SIGMARINGEN (sz) - Begeistert und sichtlich bewegt haben 135 Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren und ihre Lehrer der kaufmännischen Ludwig-Erhard-Schule in Sigmaringen Autorin Isabelle Müller bei der Lesung aus ihrer Autobiographie „Phönix Tochter“ (Krüger) gelauscht. Über die Lehrerin Elisabeth Lehmann-Zschornack war der Kontakt zustande gekommen. Mit beeindruckenden Passagen aus ihrem Werk und mitreißenden Erzählungen verdeutlichte Isabelle Müller, wie Ausgrenzung, Rassismus gegen ihre vietnamesische Mutter Loan und der sexuelle Missbrauch durch ihren Vater im Alter zwischen acht und 17 Jahren in ihrem Geburtsland Frankreich ihr Leben beeinflusste.

Schriftstellerin Isabelle Müller beeindruckt in der Ludwig-Erhard-Schule. FOTO: PRIVAT

„Es gibt Menschen wie mich, die an die Öffentlichkeit gehen und offen darüber reden“, sagte Müller. Denn sexueller Missbrauch geschehe in allen sozialen Schichten. „Wenn die Täter merken, dass die Opfer darüber reden, überlegen sie sich den Missbrauch zweimal“, so Müller. Kein Verständnis hat sie für die derzeitige Rechtsprechung. Ein Paar aus Nordrhein-Westfalen kam dieser Tage in die Schlagzeilen, weil es ein Kind gezeugt hat, um es im Alter von fünf Wochen sexuell zu missbrauchen. Dafür bekamen die Täter acht und fünf Jahre Haft. „Für mich stimmt die Balance nicht. Ein Wildfischer bekommt bis zu zwei Jahre Haft, ein Computerhacker bis zu 30 Jahre, während schwerer sexueller Missbrauch von Kindern lauf Strafgesetzbuch bei zehn Jahren liegt“, sagte die Autorin. Deshalb setzt sie sich bei Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Vertretern aus Politik, Justiz, Medizin und Fachstellen für die Rechte der Betroffenen ein. „Es liegt an uns zu gestalten, wie das Leben auszusehen hat“, riet die Schriftstellerin den Schülern, sich klare Ziele zu setzen und viel zu reisen. Nach dem Vortrag suchten die jungen Menschen das Gespräch mit der Autorin.

Weitere Infos gibt's auf
» www.isabellemueller.de

Die Kinder des Kinderhauses Maria Theresia zeigen Bürgermeister Thomas Schärer (Mitte) ihre Fundstücke. FOTOS: SVEN ZELLER

„Die sind doch wischi-wischi“

Kinder äußern bei der Stadtputzete ihr Unverständnis über weggeworfenen Müll

Von Sven Zeller

SIGMARINGEN - „Die sind doch wischi-wischi, balla-balla!“, sagen die Kinder des Kinderhauses Maria Theresia, als sie bei der „Stadt- und Dorfputzete“ interessante Dinge finden: Von Motorradhandschuhen bis hin zu Windeln war alles vertreten.

Der „Putzete“, die vor rund 20 Jahren ins Leben gerufen wurde, haben sich auch dieses Jahr viele pflichtbewusste Vereine und Bürgergruppen freiwillig verschrieben, um das Landschaftsbild von Müll zu säubern. So beteiligte sich auch das Kinderhaus Maria Theresia, in Trägerschaft des Hauses Nazareth, am gestrigen Morgen mit 38 jungen Helfern daran. Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren machten sich zusammen mit ihren Erziehern und Inge Müller-Keck, Leiterin des Kinderhauses, auf die Suche nach Dingen, die in der Natur nichts verloren haben. Den ganzen Morgen suchten die Kleinen nach den interessantesten Gegenständen und waren sehr erstaunt, was manche Menschen in der Natur zurücklassen.

Ein Tetrapack gehört in den Mülleimer, will dieses Kind mit seiner Geste sagen.

Bewusstsein für Natur vermitteln

„Kinder müssen schon in jungen Jahren lernen, behutsam mit der Natur umzugehen. Müll gehört in den Mülleimer, daran sollte sich jeder halten. Wer das schon früh vermittelt bekommt, wird auch immer ein Bewusstsein für die Natur haben“, sagt Müller-Keck. Diese Einstellung in schon jungen Jahren zu haben empfindet sie persönlich für sehr wichtig. „Die Reinhaltung der Natur ist uns hier sehr wichtig, aus diesem Grund beschließen wir des Öfteren, mit blauen Säcken ausgerüstet loszuziehen“, ergänzt sie.

Dieses Engagement weiß auch der Sigmaringer Bürgermeister Thomas Schärer zu schätzen. Er begleitete die junge Truppe und war sich keineswegs zu schade, sich das ein oder andere Mal zu bücken, um Müll aufzusammeln. „Es ist ein kleiner, aber wirkungsvoller Beitrag, der hier geleistet wird. Es freut mich zu sehen, wieviel Spaß die Kinder an dieser Arbeit haben, da sie genau wissen, dass sie damit etwas Gutes tun“, erzählt der Bürgermeister. Zum einen seien die Kinder an der frischen Luft, zum anderen profitiere die Umwelt von der Sammlung.

Und das wissen auch die Kinder. So kennen zum Beispiel der kleine Tim und seine Freunde Sebastian und Christian keine Scheu, ins dichte Geäst vorzudringen, um ein altes Rohrstück zu erreichen. Die Freude bei den Kindern über das außergewöhnliche Fundstück war groß und brachte selbst die Erzieher zum Staunen.

Bernhard Starek übernimmt den Vorsitz des Turnerbunds

Wettkampfsportler blicken wieder auf ein erfolgreiches Sportjahr zurück

Von Ute Korn-Amann

SIGMARINGEN - „Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Vorstandssuche, innerhalb und außerhalb des Vereins“, sagt Bernhard Starek, Verwaltungsfachwirt des Turnerbunds Sigmaringen, der auf der Hauptversammlung am Donnerstagabend im Zoller-Hof den Mitgliedern anbot, den Vorsitz für ein Jahr zu übernehmen. Der einstige Vorsitzende Peter Viergutz hatte angekündigt, nur für ein Jahr zur Verfügung zu stehen, erklärte sich aber bereit, als zweiter Vorsitzender weiterzumachen. Monika Mader wurde als dritte Vorsitzende wie Starek und Viergutz einstimmig in ihren neuen Ämtern bestätigt. Der Turnerbund wird nun also von einer Dreierspitze geführt.

Kassiererin Vatma Kresbach wurde für zwei weitere Jahre gewählt. Marianne Ardita übernahm die Stelle des Geräte- und Materialwarts. Die Ämter des Pressewarts, des Schriftführers, Fachwarts für Jugend und des Verwaltungsfachwirts konnten nicht besetzt werden.

„Wir wollen zeigen, dass wir schätzen, was ihr tut“, sagt Anita Kleiner, Turngaupräsidentin, die sich freute, dass der Turnerbund 969 Mitglieder zählt. Jana Speh berichtete den Mitgliedern bezüglich der Abteilung Geräteturnen und Wettkampfsport über gute Platzierungen, zum Beispiel beim Gau-Kinderturnfest in Bingen/Inneringen, bei denen die Turnerinnen sechs erste Plätze, fünf zweite Plätze und zwei dritte Plätze erreichten. Auch beim Landeskinderturnfest in Neckarsulm schaffte es eine Turnerin auf den dritten Platz und beim Vereinsgruppenwettkampf belegten die Sigmaringer Platz Eins. Etwa 60 Kinder im Alter von vier bis 17 Jahren werden von Jana und Mimi Speh sowie vier Helferinnen betreut.

Beim Breitensport berichtete Monika Mader über die große Resonanz beim Step-Aerobic, das Renate Keinath leitet, und in manchen Kursen seien bis zu 70 Teilnehmer. Auch zur Wirbelsäulengymnastik kämen immer viele Teilnehmer. Marianne Ardita leitet die Kindergruppe und erzählte, wieviel Spaß die Kinder bei den Gruppenstunden haben.

Jutta Rumpel vom Volleyball zählt etwa 65 Mitglieder. Fünf Mannschaften waren beim Verband im Spielbetrieb gemeldet. Die Hand- und Volleyballer sind auf der Suche nach Nachwuchssportlern. Jutta Naber erzählte vom regelmäßigen Angebot für Menschen mit Behinderung, wie zum Beispiel dem monatlichen Schwimmen.

Bernhard Starek, Vorsitzender des Turnerbunds, ehrt Maria Tittel, Paul Heinzler, Liselotte Sinn und Carola Schweikart. Turngaupräsidentin Anita Kleiner freut sich mit (von links). FOTO: UTE KORN-AMANN

Mitglieder erhalten Ehrungen

- **25 Jahre Mitgliedschaft:** Paul Heinzler, Daniel Kanz, Eva-Maria Kanz, Reinhild Knoop, Ulrich Knoop und Hans Riedinger.
- **40 Jahre Mitgliedschaft:** Maria Tittel, Lieselotte Sinn und Carola Schweikart.
- **12 Jahre aktive Mitarbeit:** Gerda Reiser-Müller. (uka)

Projektleiterin: „Die Anlage ist ein kleines Juwel für Mußestunden am Donauufer“

Bauarbeiten schreiten voran – Die Pocketgärten nehmen Gestalt an

SIGMARINGEN (sz) - Gräsergarten, Hängebrücke und der Kinderspielplatz am Bootshaus – diese Gartenschauanlagen sind im Bau bereits weit fortgeschritten. Und auch an anderer Stelle wird fleißig gewerkelt: drei große, klar begrenzte Rechtecke zeigen bereits die Lage und Grundstruktur der Pocketgärten an, einer Gartenanlage am Festplatz, teilt das Gartenschaubüro mit.

„Wir liegen gut in der Zeit“, bemerkt Bauleiter Robert Wagner vom Büro Senner aus Überlingen. Angesichts des frühlingshaften Wetters, der unermüdlich an den Gärten arbeitenden Männer und der früher als geplant gelieferten Materialien zeigt sich auch der Landschaftsplaner Marcel Adam aus Potsdam zufrieden. „Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut – bald schon wird man das endgültige Aussehen der drei Gartenanlagen erkennen können.“

Die sogenannten Pocket- oder Nischengärten am Donauufer beim Festplatz stellen künftig einen Eingangsbereich zur Stadt dar. „Die Gärten werden sicherlich von den Radfahrern des Donauradweges, von Wanderern und Spaziergängern sehr gut angenommen, da sie eine tolle Aufenthaltsqualität bieten“, so Tourismusförderer und Gartenschau-Projektleiter Andreas Senghas.

Alle drei Gärten haben ungefähr die Maße 25 mal 7 Meter. Sie bekommen „im Rücken“ zur Stadt hin eine Hainbuchenhecke, nach vorne zur Donau werden die Büsche soweit gelichtet, dass ein freier Blick aufs Wasser möglich ist. Unterschiede finden sich in der Bepflanzung und der Ausstattung. „Die drei Gärten folgen im Blührhythmus der Fließrichtung der Donau“, so Adam. Der erste, Frühlingsfeuer genannt, wartet vor allem mit früh blühenden Zwiebelpflanzen auf.

Zwischen Stadthalle und Donauufer entstehen die Pocketgärten. Die Projektverantwortlichen besichtigen die Baustelle (vordere Reihe von links): Marcel Adam (Landschaftsarchitekt), Robert Wagner (Bauleiter Büro Senner), Annette Stoll (Projektleiterin), Andreas Senghas (Projektleiter) und Pascal Friedrich (Stadtplanung Sigmaringen). FOTO: PRIVAT

Der zweite, Traumbrunnen genannt, hat ein flaches Wasserbecken und bietet zum Beispiel der Sumpfiris ideale Bedingungen – und einen kühlen Platz in heißen Sommern. Im dritten Garten gibt es einen späten „Farbenbrand“: Astern sorgen hier für die herbstliche Blütenwelle.

„Für die Pflege der Anlage kann die Stadt vor allem Brauchwasser nutzen“, so Bauleiter Wagner. Grundwasserbrunnen werden bei allen neuen Pflanzanlagen am Donauufer mit einbezogen. „Die Anlage ist ein kleines Juwel für Mußestunden am Donauufer“, erklärt Annette Stoll, Projektleiterin der Gartenschau von der Förderungsgesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen mbH. „Hier wird eine dauerhafte Gartenkultur aufrecht erhalten, denn die Pocketgärten bleiben auch nach der Gartenschau erhalten.“

Die Gartenschau Sigmaringen im Netz:
» www.sigmaringen2013.de